

Mitteilungsblatt

Tischler oder doch lieber Banker?

Dritte Berufsorientierungsmesse in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule / 20 Unternehmen präsentierten sich den Jugendlichen

HANERAU-HADEMARSCHEN Wie wird man Tischler, Rohrleitungsbauer, Landschaftsgärtner oder eine „Blaumeise“? 20 Unternehmen und Institutionen präsentierten sich jüngst bei der dritten Berufsorientierungsmesse (BOM) in der Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule.

Gleich drei Firmen aus Hanerau-Hademarschen waren zum ersten Mal dabei: Lähn Stahlbau informierte ebenso über sein Ausbildungskonzept wie der Malerfachbetrieb Peters, und bei Inga und Burkhard Stotz konnten die Schüler erfahren, worauf sie sich bei einer Lehre zum Fachlageristen und dann im weiteren Berufsleben einzustellen haben. Ebenfalls zum ersten Mal bei der BOM mit einem Infostand vertreten war die Firma Pohl aus Hohenwestedt. „Die Veranstaltung ist von der Schule sehr gut vorbereitet, wir sind sehr zufriede-

„Es ist gut, dass die Schüler bei so einer Messe mehr über die Betriebe in unserer Region erfahren.“

Heike Brunkert
Schulleiterin

den“, sagte Ausbildungskoordinatorin Annika Scheller, die in den ersten anderthalb Messestunden einen regelrechten Ansturm von neugierigen Schülern zu bewältigen hatte: „Wir sind noch nicht ein einziges Mal zum Luftholen gekommen – aber so macht das ja auch Spaß, wenn man sieht, wie viel Interesse uns entgegengebracht wird.“ „Die Firma Pohl ist für die Schüler natürlich interessant, weil es da ganz viele Berufe zu erlernen gibt“, meinte Schulleiterin Heike Brunkert, „es ist gut, dass die Schüler bei so einer Messe mehr über die Betriebe in unserer Region erfahren.“ Dass die Firma Pohl unter einem Dach neun verschiedene Ausbildungs-



Berufsziel Banker: Schüler Julian Kock informierte sich bei Johanna Neumann und Julia Henze von der Raiffeisenbank Todenbüttel. KÖHL

berufe anbietet – das fand auch der Flüchtlingsbeauftragte des Amtes Mittelholstein, Rabih Kateh, bemerkenswert. Kateh hatte dafür gesorgt, dass sich ein Dutzend syrische und irakische Flüchtlingskinder aus Hohenwestedt morgens in den Zug gesetzt hatten und zur BOM gefahren waren. „Da, wo die Kinder herkommen, gibt es nicht so viele Gewerke und Ausbildungsmöglichkeiten“, erklärte Kateh und lobte das duale deutsche Ausbildungssystem: „So etwas gibt es ja nur in einer handvoll Ländern.“

Ebenso zufrieden wie bei Pohl war man am Stand des Amtes Mittelholstein. „Wir hatten unheimlich viele Schülerinnen und Schüler zu Gast, die

sich mit großem Interesse über die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten informiert haben“, berichtete Ausbildungsleiterin Marion Krüger, die den Jugendlichen erzählte, dass ein Job bei der Verwaltung „eigentlich gar nicht so trocken, sondern im Gegenteil sehr vielfältig“ sei. Direkt nebenan hatte die Fachschule für Hauswirtschaft im ländlichen Raum ihren Infostand aufgebaut. Inge Soltau vom Internatskollegium und Oberklasslerin Janina Sophie Quade erklärten die Ausbildungsvoraussetzungen und -wege am Internet, zeigten das „Happy-Video“ der „Blaumeisen“ und machten schon Werbung für den „Tag der offenen Tür“ am 15. Februar. Von Reimer Bülk konnten die Schüler

erfahren, dass der Bedarf an Lehrlingen in der Agrarwirtschaft derzeit „unendlich groß“ ist. „Immer mehr junge Leute entdecken die grünen Berufe für sich“, betonte der Ausbildungsberater der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein.

„Das war eine sehr gelungene Veranstaltung“, bilanzierte HHG-Chef Carsten Holst. Die BOM habe sich einmal mehr als „Win-win-Situation für beide Seiten“ erwiesen, vermerkte Holst: „Die Betriebe konnten Kontakte zu potentiellen Auszubildenden knüpfen – und die Schüler konnten sich darüber informieren, was für Möglichkeiten sich ihnen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Region bieten.“ khl